

Von Vico Torriani bis zum schnellen Schreiner :

3. Ski- und Snowboardmeisterschaft in Davos

Autor(en): **Honegger, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **21 (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Ski- und Snowboardmeisterschaft in Davos

Von Vico Torriani bis zum schnellen Schreiner

Zum Schluss sorgte die Musik für den Höhepunkt der dritten Schweizer Ski- und Snowboardmeisterschaft für Architekten und Designerinnen: Die «Banda delle mille lire» (tschättert) Vico Torrianis Hit «Alles fährt Ski» von 1963. Vico selig hätte sich gefreut, wie Alice Heri seine Strophen durchs Megafon intonierte und dem Wintersport-Klassiker zu einer zeitgemässen Note verhalf.

Als Alice Heri sang und die Sonne doch noch hinter den Wolken hervorkroch, hatten die müden Sportlerinnen und Sportler die Herausforderung des Tages bereits hinter sich. Die Piste präsentierte sich pickelhart und eisig. Für die beste Zeit sorgte der Schierser Schreiner Otto Wieland. Er darf sich ein Jahr lang Schweizermeister nennen. Schnelle Schreiner scheint es im Bündnerland zu geben wie reiche Russen in St. Moritz. Nachdem die ersten beiden Meisterschaften vom Davoser Schreiner Reto Cahenzli dominiert worden waren, gewann auch diesmal ein Mann dieser Berufsgattung. Hinter Wieland belegten der Lichtplaner Michael Josef Heusi und Andrea Pfister von Giubbini Architekten die Plätze zwei und drei. Bei den Snowboardern konnte sich Thomas Wachter, Landschaftsarchitekt bei Hager, an die Spitze fahren. Den zweiten Platz teilten sich Arno Deplazes vom Büro Iseppi / Kurath und Robi Bondanza von Birchmeier Uhlmann Architekten. Dritter wurde Daniel Zuppiger von Stücheli Architekten.

Der Pokal der Bürowertung blieb zum ersten Mal nicht in Graubünden, sondern wanderte nach Zürich zum «Team Schikanös». Teamleader Michael Josef Heusi verriet das Geheimnis des Erfolgs: «Die verschiedenen Gestaltungsdisziplinen arbeiten bei uns vorbildhaft zusammen.» Die Zusammensetzung der Equipe unterstreicht seine Aussage: Barbara Mattern ist selbstständige Grafikerin, Christoph Franz Inhaber des Architekturbüros Team4, Philippe Bürgler Partner bei Bürgler & Menzi Architekten und Michael Josef Heusi ist Innenarchitekt. Das zweitschnellste Büro kam ebenfalls aus Zürich: «Dachtler Partner I» mit Michael Gerber, Marco Kessler, Roberto Pelizzari und Florian Ramseier. Die Bronzemedaille gewann das «Team 50/50». Matthias Gebert und Rolf Müller vom Lichtplaner Neuco verstärkten sich mit dem Architekten André Treina (Unger & Treina, Zürich) und Urs Clement, Geschäftsführer des Elektroinstallateurs Brem + Schwarz.

Neben den neuen Siegern sah man vor allem bekannte Gesichter. Viele waren bereits zum dritten Mal dabei. Diese Stammkunden belegen, dass der Anlass gefällt. «Jedes Jahr besser», bilanzierte der Veranstalter und Zingg-Lamprecht-Chef Yves von Ballmoos und lobte die famose Stimmung. Den sportlichen Designern und Architektinnen wurde rund um das Rennen einiges geboten: Ihre trockenen Kehlen und knurrenden Mägen versorgte Lori Güdel und seine Crew von der «Fuxägüfer»-Hütte mit reichlich Speis und Trank. Und wer bereits fürs nächste Jahr Material testen wollte, konnte sich am Head-Stand beraten lassen und die schnellen Latten auch gleich Probe fahren.

Und eine Premiere ist zu melden: Dimitri Westermann erfindet nicht nur den Landistuhl neu. Zusammen mit seinen Freunden hat er den Film zum Rennen gedreht. Als Wintersportler ist er keine Kanone, als Filmproduzent ein Oscar-Anwärter. «A Day at the Race» liegt im Internet.

www.vimeo.com/783825 | Text: Urs Honegger | Fotos: Pirmin Rösli



Sind auch ohne Sonnenbrille gut im Bild: Samuel Thoma und Pascal Müller sind Partner bei Müller Siegrist Architekten.



Vielen Dank für Speis und Trank: Chef Lori Güdel, René Sidler und Urs «Wali» Wallimann von der «Fuxägüfer»-Hütte.



«Gring ache u seckle», so das Motto des schnellsten Snowboarders: Thomas Wachter, Hager Landschaftsarchitektur.



Sturzfrei im Ziel: Daniel Zuppiger, Niko Magg, Nicole Maulshagen und Andreas Mosimann von Stücheli Architekten.



Die Erleichterung, heil unten zu sein, steht ins Gesicht geschrieben: Daniel und Cordila Cathomen von Zumtobel Staff.



Rolf Müller und Matthias Gebert vom Lichtplaner Neuco führen mit dem «Team 50/50» auf dem dritten Podestplatz.



Die Verstärkung des «Teams 50/50»: der Zürcher Architekt André Treina und Urs Clement, Chef bei Brem + Schwarz.



Daniel Steiger von Emch Aufzüge fuhr für das Team Hochparterre. Drum mag er unsere Anzeigenchefin Agnes Schmid.



Beim Team Landistuhl ging es erst nach dem Rennen um die Wurst: Dani Winter, Dani Sturzenegger, Dimitri Westermann.



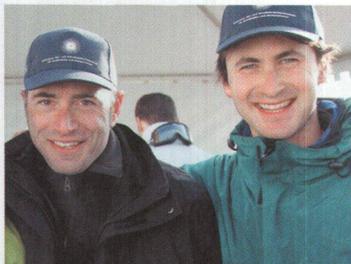
Who the heck is Robi Bondanza? Martin Haist, Urs Birchmeier und Anina von Ballmoos vom Birchmeier Uhlmann Team.



Architekt Urs Hüsler aus Samedan trainierte die ganze Saison auf Pulver und hatte darum Mühe mit der eisigen Piste.



Sie haben das Skifahren zur Chefsache erklärt: David Vogt und Jörg Gimmi von Gimmi Vogt Architekten aus Zürich.



Der Rest vom Team Gimmi Vogt: Trotz durchgezogenem Rennglück sind Clemens Merkle und André Arnold bester Laune.



Nicht ganz glücklich mit dem vierten Platz als Team: Ivano und Karin Iseppi, Giannani Ronchetti und Stefan Kurath.



«Generation MTV» weiss sich zu zeigen: Künzler, Joachim, Schönauer, Drewes von und zu Giuliani Hönger Architekten.



Transdisziplinär zum Erfolg: Architekt Christoph Franz, Team «4 Architekten», und Innenarchitekt Michael Josef Heusi.



Und noch mehr strahlende Siegerinnen: Barbara Mattern und Philippe Bürgler komplementierten das Team «Schikanös».



Solche Anlässe macht sie gern: OK-Chefin Doris Ambühl, Vater Fritz und Bruder Yves von Ballmoos von Zingg-Lamprecht.



Team «Dachtler Partner» fuhr mit Marco Kessler auf den zweiten Platz, Oliver Strebel war per Snowboard unterwegs.



Micha Vogt ist mit auf dem Bild, Lukas Scheck und Roberto Pelizzari standen als zweite Sieger auch auf dem Podest.



Dieter Keck, Urs Oldani, Beat Schnurrenberger und Rolf Herger von CST Architekten: den Sprung aufs Podest verpasst.



Der amtierende Schweizermeister: Otto Wieland sorgt dafür, dass der Pokal bei den Schreibern im Bündnerland bleibt.



Gezeichnet vom harten Kampf mit der eisigen Piste: Marco Liechti und Matthias Berke vom Architekturverein Artig.



Auch beim Architekturverein Artig dabei: Simon Businger und Mario Branzanti haben ihr Lachen schon wieder gefunden.